

**275 Jahre Herrnhuter Wirtschaftsgeschichte –  
das Firmenarchiv  
der Abraham Dürninger & Co. GmbH  
von Karsten Sichel**

Was lange währt, wird gut! Die Bearbeitung und Erschließung des Archivs der Abraham Dürninger & Co. GmbH durch das Sächsische Wirtschaftsarchiv e.V. in Leipzig (SWA) erstreckte sich über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren.<sup>1</sup> Nach Abschluss des Erschließungsprojektes ist ein wichtiger Forschungsbestand für die sächsische Wirtschaftsgeschichte erstmals seit 1945 wieder uneingeschränkt zugänglich. Die 105 Laufmeter aus dem Zeitraum 1747 (Gründung des Unternehmens) bis 2000 werden im Unitätsarchiv Herrnhut verwahrt und sind dort für Historiker, Studenten, Heimatforscher und andere Interessierte einseh- und nutzbar.

Nachdem mit der Wiedervereinigung die Zuständigkeit der Staatsarchive für das Archivgut der Wirtschaft endete, bestand die Gefahr, dass zukünftig die historische Überlieferung der sächsischen Unternehmen verloren gehen könnte. Auf Initiative der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig wurde deshalb, nach dem Vorbild der zahlreichen in den alten Bundesländern schon lange bestehenden regionalen Wirtschaftsarchive, im April 1993 das Sächsische Wirtschaftsarchiv mit dem Auftrag zur „Sicherung, Erschließung, Bewahrung und Auswertung des Archivgutes zur Wirtschaftsgeschichte aller Regionen des Freistaates Sachsen“ gegründet. Neben der Übernahme und Lagerung von Archivgut im Magazin in Leipzig umfasste dabei das Leistungsangebot des SWA von Beginn an auch die Erschließung und Bearbeitung von Unternehmensarchiven, die nicht in das SWA übernommen werden, sondern vor Ort bei den Unternehmen bleiben, so wie im Fall Dürninger.

Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit zwischen SWA und Dürninger war das 250. Firmenjubiläum im Jahr 1997. Dazu hatte das Unternehmen das SWA 1996 mit der Erarbeitung einer Firmenfestschrift<sup>2</sup> beauftragt, die auf

---

1 Karsten Sichel, Was lange währt, wird gut! Firmenarchiv der Abraham Dürninger & Co. GmbH Herrnhut erschlossen und für die Forschung nutzbar, in: Sächsisches Archivblatt 1 (2001), S. 18 ff.

2 Damit die Bruderliebe nicht aus dem Herzen falle. 250 Jahre Abraham Dürninger & Co. in Herrnhut 1747–1997, hrsg. von der Abraham Dürninger Stiftung in Herrnhut in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V., Leipzig, Karsten Sichel, Herrnhut 1997.

der Basis der bereits vorhandenen Publikationen v. a. von Otto Uttendörfer<sup>3</sup>, Hans Wagner<sup>4</sup> und Herbert Hammer<sup>5</sup>, aber auch der im Firmenarchiv vorhandenen Primärquellen entstehen sollte. Es stellte sich jedoch schnell heraus, dass das Archiv faktisch nicht nutzbar war. Die Unterlagen sowie die sogenannte „Dürninger-Bibliothek“ (mit rund 1700 Bänden aus dem Zeitraum 1553 bis 1940) lagerten ohne Ordnung und Verzeichnung in zwei inzwischen ungeeigneten Räumen, die in den 1970er Jahren als Archiv eingerichtet worden waren.

Wie es zu dieser Situation gekommen war, zeigt nachfolgend ein außergewöhnlicher Rückblick auf die Geschichte von Archiv und Bibliothek, der sich so aus den vorhandenen Unterlagen nachvollziehen lässt.<sup>6</sup>

Bis 1891 wurde die Archivierung (besser Ablage) der nicht mehr benötigten Geschäftsunterlagen und von Büchern sowie Gegenständen auf dem Dachboden des „Dürninger-Stammhauses“<sup>7</sup> vorgenommen. In diesem Jahr erfolgte dann eine erste Sichtung und „Bewertung“ durch einen Mitarbeiter mit folgendem Ergebnis: Verkauf von 26 Zentnern (!) an Altpapierhändler. Es handelte sich dabei u. a. um Meißstrazzen von der Leipziger Messe, Cassabücher bis ca. 1850, ausländische und hamburgische Lagerbücher bis ca. 1880 sowie Zoll- und Accisebücher. Aufgehoben wurden „besonders historisch interessante Sachen oder durch hervorragend schöne Aufschriften u. dergl. beachtenswerte Bücher“.<sup>8</sup> 1892 verkaufte man Atlanten, Bilder, Zeitungen und Bücher, „die nicht zum eigentlichen Geschäftsbetrieb gehörig“,<sup>9</sup> für 125 Mark an zwei Buchhandlungen. 1904/05 erfolgten eine weitere „Bewertung“ des Archivs und der Verkauf von noch einmal 10,5 Zentnern an Altpapierhändler, darunter waren Geschäftsbücher der ehemaligen Kattunfabrik und der Grossohandlung sowie amerikanische Lagerbücher bis ca. 1860. Die verbliebenen Unterlagen wurden geordnet (z. B. Hauptbücher, Journale, Briefe nach Jahren sortiert in Kisten). 1900 wurden Bücher an die Bibliothek der Bleichanstalt abgegeben und 1908 zwei große Bücherschränke mit geschicht-

3 Otto Uttendörfer, *Alt-Herrnhut. Wirtschaftsgeschichte und Religionssoziologie Herrnhuts während seiner ersten zwanzig Jahre (1722–1742)*, Herrnhut 1925. – Ders., *Wirtschaftsgeist und Wirtschaftsorganisation Herrnhuts und der Brüdergemeine von 1743 bis zum Ende des Jahrhunderts (= Alt-Herrnhut, 2. Teil)*, Herrnhut 1926.

4 Hans Wagner, *Die Handlung Abraham Dürninger & Co. in Herrnhut in den Jahren 1747 bis 1833*, Herrnhut 1934. – Ders., *Abraham Dürninger & Co. 1747–1939. Ein Buch von Herrnhutischem Kaufmanns- und Unternehmertum*, Herrnhut 1940.

5 Herbert Hammer, *Abraham Dürninger. Ein Herrnhuter Wirtschaftsmensch des achtzehnten Jahrhunderts*, Berlin 1925.

6 Unitätsarchiv Herrnhut (im Folgenden UA), ADC, Sign. 413.

7 Es handelt sich um das 1766 bis 1767 erbaute große Handlungshaus, August-Bebel-Straße/Ecke Dürningerstraße, das Anfang der 1930er Jahre an die Stadt verkauft und von dieser zum Krankenhaus umgebaut wurde. Der Begriff „Stammhaus“ ging dann auf den sog. „großen Laden“ (Löbauer Straße/Ecke Dürningerstraße) über.

8 UA, ADC, Sign. 413.

9 Ebd.



Abb. 1: Das „Direktorenhaus“, in dem von 1933–1945 das Firmenarchiv und -museum untergebracht waren (Unitätsarchiv Herrnhut: ADC.627)

licher und belletristischer Literatur, Reiseberichten, Memoiren etc. als „völlig veraltet und wertlos“<sup>10</sup> bewertet. Bücher mit Bezug auf Herrnhut und die Brüdergeschichte sollten an das Unitätsarchiv abgegeben werden, der Rest verkauft. Ob der Vorschlag realisiert wurde, ist nicht nachweisbar, aber möglich.

In den 1920er Jahren muss ein geordnetes Archiv, wahrscheinlich in Räumen im Erdgeschoss des Stammhauses, bestanden haben, da etliche Benutzungen und Auskünfte dokumentiert sind. 1926 erfolgte für 600 Mark der Ankauf einer altbrüdergeschichtlichen Bibliothek mit 263 Bänden. 1932/33 wurde ein neues Archiv mit Museum und Bibliothek im „Direktorenhaus“<sup>11</sup> eingerichtet und in den darauffolgenden Jahren erfolgte ein gezielter Ankauf von Büchern mit Bezug auf ADC, Herrnhut und die Brüdergemeinde zur Ergänzung der Bibliothek. Gleichzeitig erfolgte aber auch aus wirtschaftlichen Gründen (infolge der Weltwirtschaftskrise mussten u. a. sämtliche Webereien stillgelegt oder verkauft werden) wieder eine „Verwertung“ von Archivalien. 1932 bis 1934 wurden ca. 12.000 (!) v. a. vorphilatelistische Briefe an ein Auktionshaus in Hamburg mit dem Auftrag zur Versteigerung übersandt, 1934 erhielt man ca. 8.000 davon wieder zurück<sup>12</sup> – ein Drittel scheint also verkauft worden zu sein. Tatsächlich werden heute noch auf einschlägigen Internetplattformen immer wieder Dürninger-Briefe zum Verkauf angeboten.

Im Juli 1942 erfolgte die Verpackung der Bibliothek in Kisten und die Einlagerung an unbekanntem Ort. Im Mai 1945 brannte das „Direktorenhaus“ bei der Besetzung Herrnhuts durch die Rote Armee nieder und ein Großteil des Archivs wurde vernichtet.

10 Ebd.

11 Das Haus stand an der Löbauer Straße/Ecke Dürningerstraße.

12 UA, ADC, Sign. 58.



Abb. 2: Innenaufnahme des Dürninger-Museums um 1935 (Unitätsarchiv Herrnhut: ADC.627)



Abb. 3: Innenaufnahme des Dürninger-Archivs (Aufnahmejahr unbekannt; Unitätsarchiv Herrnhut: ADC.413)

Glücklicherweise waren jedoch vorher Teile des Archivs und Museums ausgelagert und wohl teilweise vergraben und so (wie die Bibliothek) gerettet worden. 1945 ließ der Direktor „erhebliches Aktenmaterial“<sup>413</sup> (wahrscheinlich aus der NS-Zeit) verbrennen, die Bibliothek wurde nach dem Krieg im Unitätsarchiv untergebracht. 1963 erfolgte der Verkauf von 148 Bänden aus der Bibliothek (Länder- und Reisebeschreibungen aus dem 18./19. Jahrhundert) für 1.000 Mark an das Institut für Länderkunde Leipzig. In den 1970er/80er Jahren wurde dann schließlich das Archiv eingerichtet, wie es 1996 noch existierte. Durch ehemalige Mitarbeiter der Firma bzw. einen ehe-

13 UA, ADC, Sign. 413.



Abb. 4: Bearbeitung des Bestandes in den 70er/80er Jahren durch ehemalige Mitarbeiter (Unitätsarchiv Herrnhut: ADC.645)

maligen Mitarbeiter des Unitätsarchivs erfolgte der Versuch einer Ordnung und Aufüstung der Unterlagen. Leider wurden dabei bestehende Zusammenhänge zerstört, Akten aufgelöst und nach dem Pertinenzprinzip neu geordnet.

Auch wenn das Geschilderte auf den ersten Blick nahelegt, dass ein Großteil des Archivs verkauft oder zum Kriegsende vernichtet wurde, so zeigt doch ein zweiter Blick auf die noch vorhandenen 105 Laufmeter Unterlagen, dass es sich trotz allem immer noch um eine einzigartige, regional und überregional bedeutsame Überlieferung handelt. Sie enthält Quellen für verschiedene Forschungsbereiche, die es nun nach Abschluss der Bearbeitung und Erschließung auszuwerten gilt. Genannt werden können u. a. die Themen Geschichte der Brüdergemeine, Leinwandherstellung und -handel, Kolonialwarenhandel, Zigarrenimport, -herstellung und -versand, Zitzdruck (Blaudruck), Weltwirtschaftskrise oder Besteuerung privater Betriebe in der DDR.

Nun zurück zum Bearbeitungsprojekt. Im Sommer 1996 begann das SWA also in einem ersten Schritt vor Ort mit einer groben Sichtung der Unterlagen und der Erstellung einer einfachen Findliste für die vorhandenen



Abb. 5: Zigarren-Preisliste aus dem Jubiläumsjahr 1897 (Unitätsarchiv Herrnhut: ADC.210)

Akten/Aktenbündel. Dabei erfolgte aus Zeitgründen der Rückgriff auf die Beschriftungen und die den Aktenbündeln beigelegten Inhaltsverzeichnisse der oben genannten „Ehemaligen“, wobei schnell klar wurde, dass diese ungenau und teilweise sogar irreführend waren. Nicht mit in die Erschließung einbezogen wurden die Geschäftsbücher (u. a. Brief-Kopierbücher, Kassensbücher, Strazzen, Schuldbücher), da diese zwischenzeitlich durch eine Historikerin recht gut geordnet und aufgelistet worden waren. (Eine Prüfung der Auflistung und endgültige Verzeichnung in der Archivdatenbank erfolgte am Ende des Projektes.) Im Ergebnis dieser Bestandsaufnahme war es nun zumindest möglich, bei der folgenden Erarbeitung der Festschrift in Ergänzung bzw. zur Überprüfung der vorhandenen Sekundärliteratur auf die Originalquellen zuzugreifen und Archivalien und Fotos für die Abbildung in der Festschrift auswählen zu können. Gleichzeitig wurde klar, dass der Bestand unbedingt umfassend erschlossen werden sollte, um ihn der Forschung zugänglich zu machen. Anfragen von Historikern zur Nutzung des Bestandes mussten seit langem mit Verweis auf den Zustand des Archivs abgelehnt werden.<sup>14</sup> Außerdem war es dringend geboten, die Lagerbedingungen zu verbessern, um die Unterlagen vor dem Verfall zu bewahren. Um die Bedingungen in den inzwischen völlig ungeeigneten, feuchten Räumlichkeiten schnell zumindest etwas zu verbessern, wurden eine Entlüftung eingebaut und später auch Luftentfeuchter aufgestellt. Mit der Fertigstellung des Magazinneubaus des Unitätsarchivs im Jahr 2002 ergab sich dann die Möglichkeit, den Bestand dort unter optimalen Bedingungen unterzubringen.

Ende 1998 erfolgte der Transport des ersten Teiles des Bestandes nach Leipzig zur Bearbeitung und Erschließung, darunter rund 10.000 meist vophilatelistische Briefe aus der Zeit bis ca. 1850. Da diese gefaltet waren, mussten sie, um Beschädigungen bei späteren Benutzungen zu vermeiden, geglättet werden. Dieser Arbeitsschritt wurde durch den Restaurator des Stadtarchivs Leipzig sachkundig unterstützt. Ein Teil der Briefe war durch das oben geschilderte Vergraben von Teilen des Archivs 1945 so stark nässegeschädigt

14 Neuere Forschungen und Arbeiten zu ADC beruhen dementsprechend auf der o.g. älteren Literatur. Zu nennen sind insbesondere: Heidrun Homburg, Ein kaufmännisches Unternehmen in der Oberlausitz: Abraham Dürninger & Co., in: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 2 (1996), S. 199–221. – Dies., Abraham Dürninger & Co. Management und Unternehmenskultur in der Herrnhuter Brüdergemeine als Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung der Oberlausitz im 18. und 19. Jahrhundert, in: Ulrich Heß/Petra Listewnik/Michael Schäfer (Hrsg.), *Unternehmen im regionalen und lokalen Raum 1750–2000* (Veröffentlichungen des Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V., Reihe A: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Sachsens, Bd. 5), Leipzig 2004, S. 271–288. – Jörg Ludwig, *Der Handel Sachsens nach Spanien und Lateinamerika 1760–1830* (Veröffentlichungen des Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V., Reihe A: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Sachsens, Bd. 1), Leipzig 1994. – Ders., *Amerikanische Kolonialwaren in Sachsen 1700–1850. Politik, wirtschaftliche Entwicklung und sozialer Wandel* (Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung, Bd. 8), Leipzig 1998.

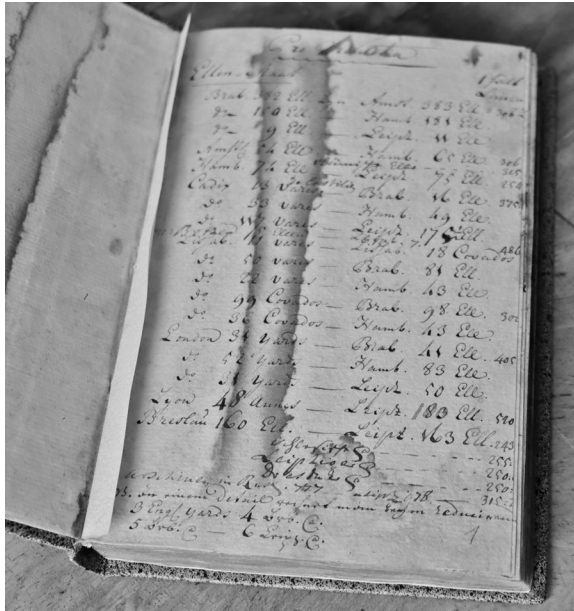


Abb. 6: Das Notizbuch Abraham Dürningers (Unitätsarchiv Herrnhut: ADC.154)

und miteinander verklebt, dass eine Restaurierung notwendig war. In den Folgejahren wurden auch weitere besonders wertvolle Archivalien begleitend restauriert, so zum Beispiel ein Notizbuch Abraham Dürningers aus der Zeit 1760–1766<sup>15</sup> und das „Geburtsdokument“ der Firma Abraham Dürninger & Co., das Inventarium des Gemein-Ladens vom 24. Oktober 1747<sup>16</sup> – der Tag, an dem Dürninger diesen übernahm und aus dem in den nächsten Jahrzehnten ein international agierendes und das um 1800 wahrscheinlich größte sächsische Unternehmen entstand.

Nach Abschluss der Bearbeitung und Erschließung im SWA erfolgte die Rückführung nach Herrnhut in das Unitätsarchiv. In gleicher Weise wurden in den nächsten Jahren Teil für Teil des Bestandes und die Bibliothek in Leipzig durch das SWA geordnet, technisch bearbeitet und erschlossen. Soweit möglich wurde auch versucht, die oben geschilderte Neuordnung der Unterlagen rückgängig zu machen und die ursprünglichen Provenienzen wiederherzustellen. Besonders handelte es sich dabei um die Überlieferungen des Hauptkontors in Herrnhut und des Kontors des Zweigbetriebes E. Erxleben und Co. im schlesischen Gnadenfrei (heute Pilawa Górna in Polen), die teilweise vermischt worden waren. Wo dies nicht mehr möglich war, wurde das Pertinenzprinzip beibehalten.

15 UA, ADC, Sign. 154.

16 UA, ADC, Sign. 150.

Im Ergebnis des Projektes wurden über 900 Verzeichnungseinheiten (VE) über das Archivprogramm FAUST erschlossen. Aufgrund der oben beschriebenen weitgehend zusammenhangslosen Lagerung und nicht vorhandenen inhaltlichen Ordnung der Unterlagen erfolgte die Vergabe der Signaturen als fortlaufende Nummerierung, eine Gliederung in Teilbestände dann abschließend in der Datenbank wie folgt:

1. Buchhaltung und Rechnungswesen (183 VE, 1747–1992)  
(Bilanzen und Jahresabschlüsse; Geschäftsbücher; Inventare; Steuern, Versicherungen; Guthaben, Forderungen; Rechnungen, Verbindlichkeiten)
2. Grundbesitz, Immobilien, Vermietung, Bau (62 VE, 1751–1949)
3. rechtliche Stellung (Stiftung, Dürninger-Ausschuss, GmbH, Beziehung zur Unität) (34 VE, 1752–1994)
4. Unternehmensführung und -organisation (215 VE, 1747–1992)  
(v. a. Geschäftskorrespondenz, v. a. aus der Zeit 1750–1900; innerbetriebliche Korrespondenz; Statistiken; Werbung)
5. Personal- und Sozialwesen (26 VE, 1897–1999)
6. Abteilungen (230 VE, 1749–1989) (v. a. Zigarren-Versand; E. Erleben & Co., Gnadenfrei; weiterhin: Webereien Schönbach und Weigelsdorf; Tabak-Fabrik; Waren-Bleich- und Appreturanstalt, Veredlung; Kolonialwaren-Abteilung; Detailhandlung und Versandhandel; F.L. Nadge, Berlin; Verkaufszentrale Berlin)
7. Beteiligungen (9 VE, 1886–1947) (Gebr. Rudolph KG, Bastfaserkontor AG Berlin, Suckauer Flachsspinnerei GmbH, W. Thiel & Sohn, Wüstewaltersdorf, Höpner & Co., Lackfabrik GmbH, Niesky, C. W. Just & Cie., Stuttgart, Stärkefabrik Glogau, Leistungsgemeinschaft Flor-Textilien KG (Leitex))
8. Stern GmbH (9 VE, 1925–1991)
9. Erwerbshilfe des Hilfswerks der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsen (6 VE, 1949–1957)
10. Beschaffungsstelle der Evangelischen Brüder-Unität (14 VE, 1949–1989)
11. Dürninger Zigarren GmbH und Abraham-Dürninger-Stiftung West (Bad Boll) (5 VE, 1945–1992)
12. Sonstiges (36 VE, 1820–2000) (Unternehmensgeschichte; Archiv, Bibliothek, Veröffentlichungen, Jubiläen)
13. Sammlungsgut/Muster (47 VE, 1768–1984)
14. Fotos (44 VE, 1878–1997)
15. Dürninger-Bibliothek



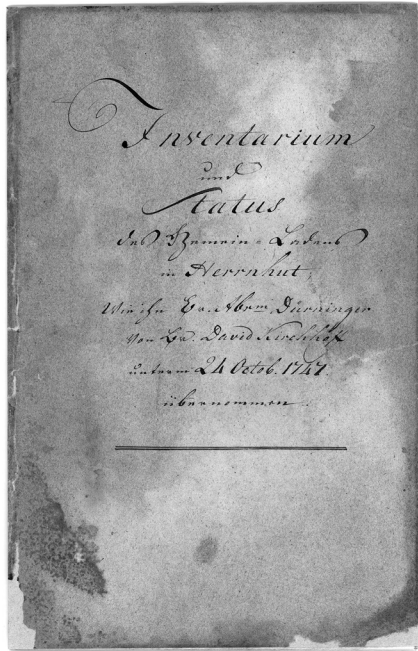


Abb. 7: Das Inventarium des Gemein-Ladens vom 24. Oktober 1747, das Geburtsdokument der Firma Abraham Dürninger & Co. (Unitätsarchiv Herrnhut: ADC.150)

Der Bestand wird im Beständeverzeichnis des SWA geführt und das Findmittel ist sowohl dort als auch im Unitätsarchiv Herrnhut einsehbar, bald soll es auch online zugänglich sein. Eine Benutzung ist im Unitätsarchiv möglich – und ausdrücklich erwünscht!

### **Karsten Sichel, 275 Years of Economic History in Herrnhut. The Archive of Abraham Dürninger & Co. Ltd**

Following the conclusion of a project undertaken over many years by the Saxon Economic Archives Inc., the archives of Abraham Dürninger & Co. Ltd, held in the Unity Archives in Herrnhut, are now open for use again for the first time since 1945.

Despite significant losses due to amateurish evaluation and sale of documents between 1890 and 1935, and the fire that destroyed the Dürninger Museum and Archive when Herrnhut was occupied in May 1945, the holdings still extend to 105 linear metres dating from between 1747 and 2000. This unique inheritance is of regional and indeed wider significance, containing

sources for various areas of research – for example the history of the Moravian Church; the manufacture and sale of linen goods; the sale of groceries; the import, production and distribution of cigars; fabric printing (blue-dyeing); the Great Depression; or the taxation of private companies in the German Democratic Republic.

The project involved cataloguing over 900 items using the FAUST archives program, and arranging them in categories. Among these are: business correspondence from the period 1750-1900, the accounts, and the records of individual companies within the group (such as E. Erxleben & Co., Gnadendorf).